

Burggraf Friedrich V. wurde im Jahre 1363 vom Kaiser Carl IV. in der Reichsfürstenwürde bestätigt, und alle bisher von seinem Vorfahren und von ihm erworbenen Besitzungen wurden als Fürstenthum erklärt und zu einem geschlossenen Ganzen gemacht. Friedrich V. theilte seine Länder unter seine beiden Söhne Friedrich und Johann so, daß Friedrich VI. das Fürstenthum Ansbach oder das Land unterhalb des Gebirges, und Johann das Fürstenthum Bayreuth oder Culmbach oder das Land oberhalb des Gebirges erhielt, und beide Brüder traten zu Ende des 14. Jahrhunderts, nachdem ihr Vater erblichen, jeder das ihm angewiesene Fürstenthum an. Da Johann bald starb, so vereinigte Friedrich VI. das ganze Fürstenthum wieder. Er wird als der eigentliche Gründer der Größe des Hohenzollernischen Hauses gepriesen. Schon im Jahre 1411 wurde er von dem damaligen deutschen Kaiser, dem er Geld vorlieh, zum Verweser der Mark Brandenburg ernannt, und 6 Jahre später wurde er mit dieser Mark und mit dem Kurfürstenthume erblich belehnt. Er starb im Jahre 1440.

### 3) Die Fürstenthümer Bayreuth und Ansbach.

#### a) Albrecht, genannt Achilles, als Markgraf von Bayreuth und Ansbach und Kurfürst von Brandenburg.

Friedrich VI. hinterließ drei Söhne, die sich in das vom Vater hinterlassene Land theilten; aber die beiden älteren traten ihre Antheile an ihren jüngsten Bruder Albrecht Achilles ab, so daß Albrecht das Land wieder vereinigte. Albrecht hatte edlen natürlichen Anstand, eine große Beredsamkeit und war einer der tapfersten und behendesten Ritter seiner Zeit;

---

Neustadt a. d. Aisch belehnt; sie erwarben 1318 Leutershausen und Colmberg, 1326 Burg und Markt Grundlach, 1331 Ansbach, Windsbach, Lichtenau, Vestenberg, Petersaurach und Schalkhausen, 1338 Culmbach, Plassenburg, Berneck, Goldkronach, im Jahre 1348 Weissenstadt und Rudolphstein, 1361—1385 Emskirchen, Schwabach, Kornburg, Wassertrüdingen, Gunzenhausen, Feuchtwang, Uffenheim, Priesenstadt zc.

das letztere bewies er im Jahre 1442 auf dem großen Turniere zu Augsburg. Siebzehnmal stürmte er bloß mit Helm, Schild und Lanze auf seine gleich gerüsteten Gegner und stürzte sie vom Pferde in den Sand; er allein wurde nicht besiegt. Damals schon erhielt er deswegen den Namen „der deutsche Achilles.“

Zimmer bedacht, seines Hauses Ansehen und Macht zu erhalten und zu mehren, gerieth er mit den benachbarten Nürnbergern in Krieg. Sein Vater hatte (1427) die Burg in der Stadt an die Bürger verkauft; nun wurden sie beschuldigt, die daran geknüpften Rechte, besonders das Gericht, auch über die Stadtmauern hinauszudehnen. Nürnberg wollte sich nicht friedlich um eine Geldsumme mit Albrecht vergleichen, und Albrecht schloß daher mit den Fürsten umher einen Bund gegen die Stadt. Diese dagegen verband sich mit 72 Reichsstädten in Schwaben und Franken, und der Krieg begann hierauf. Jeder Theil suchte dem andern durch Niederbrennen von Städten, Dörfern und Schlössern und durch Vertreibung der Unterthanen großen Schaden zuzufügen. Nach einem Jahre (1450) kam ein Vergleich zu Stande; die gegenseitige Abneigung aber blieb.

Auch mit Würzburg lag Albrecht in fast beständigem Zwist, und sein ganzes Leben war ein fortwährendes Kriegsführen. \*) Er starb 1486 in Frankfurt, wohin er zur römischen Königswahl gezogen war. Schon 13 Jahre vor seinem Tode hatte er verordnet, daß sein ältester Sohn Johann die Mark Brandenburg mit der Kurwürde, die zwei jüngeren Söhne Friedrich und Sigismund die fränkischen Fürstenthümer oder Markgraffschaften nach dem Loose erhalten sollten.

---

\*) Schon vor dem Antritt der Regierung kämpfte er für den Kaiser gegen die Böhmen; er führte Krieg mit dem bayerischen Herzoge Ludwig dem Gebarteten von Ingolstadt, gegen den Kurfürsten Friedrich von der Pfalz und Ludwig dem Reichen von Landshut, so wie gegen den Erzbischof Dietrich von Mainz.

**b) Markgraf Friedrich IV. und seine Söhne.**

Markgraf Albrecht Achilles starb im Jahre 1486. Sein Sohn Friedrich IV. erhielt die Regierung über Ansbach, sein Sohn Sigmund das Fürstenthum Bayreuth. Beide Brüder lebten mit einander in glücklicher Eintracht, herrschten nach des Vaters Willen gemeinschaftlich und galten sehr viel beim Kaiser. Sigmund starb aber schon 9 Jahre darauf, und Friedrich übernahm dann auch die Regierung über Bayreuth und waltete in beiden Fürstenthümern mit Umsicht, vermehrte seine Güter und befestigte seine Macht.

Als er älter wurde, verlangten seine Söhne Kasimir, Georg und Johann nach eigener Herrschaft und führten ihr unnatürliches Vorhaben auch aus. Kasimir und Johann nahmen ihren Vater 1515 gefangen, erklärten ihn für blödsinnig, sperrten den Markgrafen, ihren Vater in einen Thurm auf der Plassenburg und übernahmen selbst die Regierung. Kasimir trachtete nun, die Herrschaft allein zu behaupten, was ihm auch gelang. Sein Bruder Georg erhielt zwar das Fürstenthum Ansbach; aber er waltete in Ungarn als Vormund des minderjährigen Königs, und Kasimir arbeitete heimlich aus allen Kräften dahin, daß Georg nicht ins Land kam. Alle Bemühungen, den Markgrafen Friedrich wieder frei zu machen, scheiterten an dem verhärteten Herzen seines Sohnes Kasimir.

Bei dem im Jahre 1525 ausgebrochenen Bauernkriege ließen sich auch die Bauern dieser beiden Fürstenthümer zur Empörung gegen ihre Obrigkeit verleiten, wurden aber durch Gewalt und scharfe Strafen bald zur Ordnung gebracht.

In diesem Jahre 1525 starb Johann zu Valencia und Kasimir zwei Jahre später als kaiserlicher Feldherr in Ofen, und der unglückliche Vater überlebte seine beiden unnatürlichen Söhne, die ihn zu beerben dachten. So gerecht vergilt der Herr oft schon auf dieser Erde die Frevelthaten!

Als Kasimir im Jahre 1527 gestorben war, eilte sein Bruder Georg nach Ansbach, um die Regierung über jenes Fürstenthum zu übernehmen, und da Kasimir's hinterlassener

Sohn Albrecht nur fünf Jahre alt war, so trat Georg als Vormund desselben auch die Regierung über das Fürstenthum Bayreuth an. Unter ihm erhielt sein Vater, Markgraf Friedrich die so lange entbehrte Freiheit wieder; Friedrich begab sich nach Ansbach, nahm sich aber der Regierung nicht weiter an und starb 9 Jahre darauf.

Auf dem Reichstage zu Augsburg vertheidigte Markgraf Georg die Lehre der Evangelischen mit großer Standhaftigkeit.

Im Jahre 1541 trat er das Fürstenthum Bayreuth an seinen nun mündig gewordenen Neffen Albrecht ab, und zwei Jahre darauf starb er.

### e) Markgraf Albrecht, genannt Alcibiades.

Der hinterlassene Sohn Kasimirs, Albrecht, war der Pflege seines Oheims, des Markgrafen Georg übergeben. Dieser vernachlässigte indessen Albrechts Erziehung ganz und gar, und so wuchs der Erbfürst auf, wie ein wilder Baum, ohne Unterricht und Lehre. Seine Jünglingsjahre verlebte er in Lust und Spiel. Schon im 19. Jahre trat er 1541 die Regierung über das Fürstenthum Bayreuth an und zwar ohne alle Erfahrung in den Geschäften, ohne höhere Bildung, ohne einen wahren Freund, und dabei mit einer zerrütteten Gesundheit.

Zwei Jahre später starb sein Oheim Georg in Ansbach und sogleich begehrte Albrecht die Vormundschaft über dessen minderjährigen Sohn Georg Friedrich, wodurch ein Zwist mit Ansbach entstand. Schon vorher zog er für den Kaiser Carl gegen Frankreich, kam aber wieder zurück, ohne etwas Wichtiges ausgeführt zu haben. Da er sich in seinem Lande nicht heimisch fühlte, zog er mit dem Kaiser gegen die evangelischen Fürsten; während seiner Abwesenheit kamen aber die Sachsen in sein Land und plünderten es. Er kam in Sachsen in Gefangenschaft und erhielt erst 1½ Monat später wieder seine Freiheit. Da er Alles zur Herstellung der katholischen Lehre vorbereitete und eine neue Kirchenordnung einführen wollte, so erklärte die evangelische Geistlichkeit in großer Mehrzahl, sie wolle diese Kirchenordnung unter keiner Bedingung annehmen,

sondern vielmehr um ihren Abschied gebeten haben. Da geriethen seine Rätthe in große Verlegenheit und drängten nicht weiter.

Im Jahre 1552 zeigte er sich als Feind Carls V. und der Katholiken, erschien mit einem Heere, das er unter dem Namen des Königs von Frankreich erworben hatte, und erpreßte am Rhein, in Franken und Schwaben von den katholischen Ständen große Summen; hierauf besetzte er Nürnberg und ließ sich bedeutende Kriegskosten zahlen. Während dieser Zeit ließ er einen Theil seines Heeres in das Fürstbisthum Bamberg einrücken, und zwang den Bischof zur Abtretung von 20 Aemtern und zur Baarzahlung von 80,000 fl. Gleiches übte er an dem Bischofe von Würzburg, welcher 200,000 fl. baar erlegen und 350,000 fl. von den Schulden des Markgrafen übernehmen mußte. So wüthete er fort und begann einen Krieg nach dem andern. Sein ganzes Land, das er ohnedies durch Verschwendung und üble Haushaltung in tiefes Verderben gestürzt hatte, wurde schrecklich verheert und fiel in die Gewalt der Verbündeten. Im Jahre 1557 starb er, noch nicht 36 Jahre alt, von seinem Lande verjagt, bei seinem Schwager, dem Markgrafen von Baden zu Pforzheim.

#### **d) Vom Markgrafen Georg Friedrich bis zu Ende des 30jährigen Krieges.**

Nach dem Tode Albrechts boten die beiden Markgrafschaften Bayreuth und Ansbach einen traurigen Anblick dar; in Schutt lagen Plassenburg und Culmbach, Bayersdorf, Creußen, Gefrees, die Altstadt und die übrigen Vorstädte, so wie die Mauern und viele Häuser von Bayreuth, die Mauern von Hof 2c. Schon im Jahre 1556 übernahm Georg Friedrich, der einzige Sohn des Markgrafen Georg, die Regierung des Ansbacher Landes, im Jahre darauf auch die des Bayreuther. Unter unaussprechlichem Jubel der Bevölkerung zog er in Bayreuth ein. Er ließ die beschädigten öffentlichen Gebäude wieder herstellen, vergrößerte das alte Schloß, ließ ein neues bauen und befand sich mit seinem Hofe auch öfters in Bayreuth.



Er suchte die während der vielen Kriegsjahre tiefgesunkene Sittlichkeit wieder emporzuheben und sorgte deshalb für Kirchen und Schulen, setzte den Pfarreien Superintendenten vor, ordnete Visitationen in den Kirchen und Schulen an, errichtete zu Bayreuth ein besonderes Consistorium und Ehegericht und bestimmte, daß ebendasselbst alljährlich Synoden gehalten werden sollen. Er regierte über beide Fürstenthümer sehr wohlthätig und starb 1603 kinderlos. Nun trat die kurbrandenburgische Linie der Hohenzollern in das Erbe ein. Christian übernahm das Fürstenthum Bayreuth, Joachim Ernst das Fürstenthum Ansbach.

Markgraf Christian verlegte den Sitz der Regierung von Culmbach für immer nach Bayreuth, erweiterte das von Georg Friedrich vollendete Schloß, legte großen Eifer für die evangelische Lehre an den Tag, überlebte die Schrecken des dreißigjährigen Religionskrieges, in welchem auch das Bayreuther Fürstenthum verwüstet wurde, und sorgte treulich für die Wiederherstellung der Kirchen und Schulen, welche durch Krieg, Hunger und Mangel an Menschen bisher verödet standen. Er starb 1655.

Joachim Ernst trat das Fürstenthum Ansbach im Jahre 1607 an. Im Jahre 1608 schloßen die Protestanten einen Bund zu ihrer gegenseitigen Vertheidigung, den sie Union nannten. Den Markgrafen Joachim Ernst wählten sie zu ihrem General. Nach der Schlacht bei Prag söhnte er sich mit dem Kaiser wieder aus und die Union löste sich einige Jahre später wieder auf. Er starb 1625.

Ihm folgte sein Sohn Albrecht, der bis zum Jahre 1639 unter der Vormundschaft seines Oheims Christian zu Bayreuth stand. Sein Land mußte aber, wie Bayreuth, alle Drangsale des dreißigjährigen Kriegs durchmachen; er that, was er nur konnte für dessen Wiedererhebung.